

# «Befürchtungen beeinflussen den Preis»

**Die Ukraine ist ein wichtiger Player im globalen Getreidemarkt. Marco Fischer, CEO der im Getreidehandel tätigen KM Commodities AG, erklärt im Interview, welche Auswirkungen die momentane Krise haben könnte.**

**alimenta:** Herr Fischer, die KM Commodities AG handelt mit Getreide. Wie wichtig sind die Ukraine und Russland als Lieferanten?

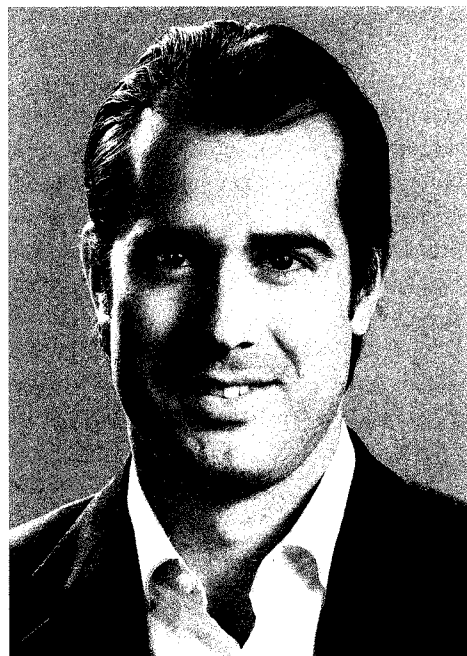
**MARCO FISCHER:** Momentan sind die Mengen, die wir in diesen zwei Ländern beziehen gering. Aber wir kaufen auch Produkte wie Sonnenblumenkerne, Hirse, Monocalcium-Phosphat und andere Rohstoffe aus dieser Region. Andere osteuropäische Länder wie Polen, Ungarn, Tschechien oder Rumänien sind für uns derzeit wichtiger.

*Aber gerade die Ukraine ist doch einer der grössten Getreideproduzenten weltweit.*

Ja, global gesehen ist die Ukraine der viertgrösste Mais- und der sechstgrösste Weizenexporteur. Doch der Löwenanteil dieses Getreides geht in den Osten. Wir sind überzeugt, dass vor allem die Ukraine sehr viel Potenzial im Bio-Bereich hat. Deshalb sind wir am politischen Geschehen stark interessiert.

*Spüren Sie schon erste Auswirkungen?*

Ja. Ganz direkt durch die Absage einer internationalen Bio-Getreide-Konferenz, die diesen März in den ukrainischen Orten Uman und Potasch hätte stattfinden sollen aber auf unbekannte Zeit verschoben wurde.



Marco Fischer, CEO der KM Commodities. Dies ist eine Bildlegende in der deutschen Sprache.

Die Angst, dass der Export durch die momentane Situation auf der Krim leiden könnte, ist durchaus real, da über die Krim-Häfen umfangreiche Getreideexporte abgewickelt werden. Die Befürchtungen werden

sicherlich die Preise international beeinflussen, vor allem bei einer zusätzlichen Eskalation der Situation.

*Wie sieht es denn momentan aus?*

Derzeit sieht es so aus, als würden sich die Preise nach anfänglichen Schwankungen wieder stabilisieren. Es scheint, dass die Getreideverladungen aus der Ukraine nach wie vor im normalen Rahmen ablaufen.

*Also hat das politische Gerangel bis jetzt noch keine negativen Auswirkungen auf den internationalen Getreidehandel?*

Zumindest für uns nicht. Doch bei einer weiteren Eskalation und Ausdehnung auf andere Länder wären Preiserhöhungen wohl vorprogrammiert. Ich bin aber überzeugt, dass ein solcher Anstieg nur temporär wäre und mittelfristig wieder kompensiert würde - auch von den Russen.

*Wie ist die Stimmung bei Ihren Lieferanten in der Ukraine?*

Diese sehen die Situation relativ gelassen. Niemand, mit dem ich gesprochen habe, glaubt an eine Eskalation. Diejenigen, die im Osten der Ukraine leben, sehen den Anschluss der Krim an Russland positiv. Und auch meine Kontakte im Westen der Ukraine sind nicht allzu nervös. Aber es handelt sich nur um vereinzelte Stimmen. Man darf von denen nicht auf die Allgemeinheit schliessen.

*Könnte sich die Krise denn auch positiv auf Ihren Getreidehandel auswirken?*

Das könnte sein, etwa wenn der Rubel fällt. Für uns sind aber die Währungspaare Euro zu Schweizer Franken und US-Dollar zu Schweizer Franken wichtiger als der Rubelkurs. Aber klar: Auch die beiden wichtigen Paarungen werden von der Krise beeinflusst.

*Interview: Karin Iseli-Trösch*

## Die KM Commodities AG



Die KM Commodities AG ist das führende Unternehmen im Schweizer Rohstoffhandel für die Lebens- und Futtermittelindustrie. Es wurde 1977 als Karl Muggli AG gegründet. Der Namenswechsel erfolgte 2004. Das Unternehmen handelt sowohl mit konventionellen wie auch mit biologischen Produkten. Neben Getreide versteht sich die KM Commodities AG als Händler für Futtermittel, Lebensmittel wie etwa Stärken und Hülsenfrüchte sowie für Ölsaaten und Öle. *ki*